

# Honduras-Forum Schweiz: Jahresbericht 2017

## 1. Zur Situation in Honduras

Wie schon in früheren Jahresberichten verzichteten wir darauf, an dieser Stelle eine ausführliche Analyse zur Situation in Honduras zu machen. Stattdessen verweisen wir auf unsere Webseite ([www.honduras-forum.ch](http://www.honduras-forum.ch)), wo wir in der Rubrik „Aktuell“ laufend ausgewählte Berichte zur Situation in Honduras aufladen. Für diejenigen, die an einer detaillierten Berichterstattung zu Honduras interessiert sind, bietet Daniel Langmeier eine tägliche Presseschau an, die per Mail ([daniellm@bluewin.ch](mailto:daniellm@bluewin.ch)) direkt bei ihm bestellt werden kann. Auf einige wichtige Ereignisse kommen wir in der Berichterstattung über unsere Aktivitäten zu sprechen.

Anlässlich eines Workshops zu Beginn dieses Jahres einigten wir uns darauf, die Aktivitäten des Honduras-Forum Schweiz auf drei strategische Ziele hin auszurichten:

- Wir wollen die Schweizer Öffentlichkeit zur Problematik der Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit in Honduras sensibilisieren.
- Wir wollen die Schweizer Politik dahingehend beeinflussen, dass sich die Regierung aktiv für die Respektierung der Menschenrechte und für die Einhaltung der Prinzipien von Rechtsstaatlichkeit und Demokratie in Honduras einsetzt.
- Wir wollen honduranischen MenschenrechtsverteidigerInnen und deren Organisationen solidarische Unterstützung bieten.

Diese Struktur soll erstmals in diesem Bericht angewendet werden.

## 2. Sensibilisierung der Schweizer Öffentlichkeit

### 2.1. Presse

Die dürftige und einseitige Berichterstattung in der Schweizer Presse zu den beunruhigenden Ereignissen im Zusammenhang mit den Wahlen in Honduras (November-Dezember 2017) zeigt, in welchem Ausmass Honduras aus dem öffentlichen Interesse der Schweiz gerückt ist. Da kandidierte der bisherige Amtsinhaber, Juan Orlando Hernández, auf Grund eines Urteils des von ihm eingesetzten obersten Gerichtes widerrechtlich für eine zweite Amtsperiode. Bei der Auszählung der Wahlresultate kam es zu zahlreichen Unstimmigkeiten, welche in den Augen der meisten internationalen Wahlbeobachtern auf einen massiven Wahlbetrug hindeuteten. Und die Amtseinsetzung des wiedergewählten Staatschefs war begleitet von einer wochenlangen, gewalttätigen Repression gegen empörte Demonstranten mit einem Saldo von gegen dreissig Toten, hunderte von kurzfristig Verhafteten und einigen Dutzenden politischen Gefangenen, die nun seit fast drei Monaten ohne Urteil inhaftiert sind. In den Schweizer Medien wurden diese Ereignisse nur sehr punktuell erwähnt. Die Berichterstattung unseres Mitarbeiters Daniel Langmeier in einem Berner Lokalradio<sup>1</sup> stellte da ein zwar beschränktes, aber willkommenes Gegengewicht dar. Zudem sei hier die Genfer Zeitung Le Courrier erwähnt, die sporadisch kritisch zu Honduras berichtet und für Kontaktaufnahmen offen ist, v.a. betreffend dem Fall Berta Cáceres.

Eine ähnliche Erfahrung mussten wir machen, als wir im Anschluss an unsere Delegationsreise nach Honduras (siehe unten) in der Schweiz eine Pressekonferenz

---

<sup>1</sup> 5. Dezember: <http://rabe.ch/2017/12/05/extremismus-aktionsplan-honduras/>

24. Januar: <http://rabe.ch/2018/01/24/warnstreik-honduras-touchdown/>

organisieren wollten. Trotz zahlreicher Kontaktnahmen mussten wir feststellen, dass sich keine Medienschaffenden dazu motivieren liessen, sich die Berichte der Delegationsteilnehmenden anzuhören. Auch da blieb es bei der Berichterstattung über alternative Lokalmedien (z.Bsp. Swissinfo).

Daniel Langmeier hatte mehrere Male Gelegenheit, auf einem Berner Lokalradio ausführlich über Ereignisse zu berichten: zu den Protesten an der nationalen Universität UNAH<sup>2</sup>, zum Wahlbetrug anlässlich der Wahlen, zu den massiven Verletzungen der Menschenrechte bei den Protesten nach den Wahlen.

Wir haben für 2018 eingeplant, Journalisten in Schweizer Medien zu kontaktieren, die für Latein- resp. Zentralamerika zuständig sind, und denen wir anbieten werden, sie nach Bedarf mit Informationen, Recherchen, Interviews, Kontakten vor Ort, etc. zu beliefern.

## **2.2. Delegationsreise**

Wie schon 2013 und 2015 führten wir vom 1. bis 8 September 2017 eine Delegationsreise nach Honduras durch, an welcher zehn Personen teilnahmen (siehe ausführlicher Reisebericht auf unserer Webseite<sup>3</sup>, sowie Kap. 3 dieses Berichtes). Ein Ziel der Reise war es, den in Honduras besuchten Menschenrechtsverteidigerinnen und ihren Organisationen eine Stimme zu geben, und deren Anliegen in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. In Honduras gelang dies zufriedenstellend. Wie oben erwähnt, waren wir mit unserer Pressearbeit in der Schweiz weniger erfolgreich. Da sich jedoch die meisten der Teilnehmenden durch ihre Tätigkeit bei Entwicklungs- oder Menschenrechtsorganisationen beruflich mit Honduras befassen, gehen wir davon aus, dass die Erfahrungen und Erlebnisse dieser Reise in die Öffentlichkeitsarbeit dieser Organisationen einfließen werden.

Eine nächste Informationsreise findet möglicherweise 2019 statt.

## **2.3. Tägliche Presseschau**

Einer unserer Mitarbeiter, Daniel Langmeier, verschickt seit Ende 2013 täglich eine Presseschau zu Honduras auf Englisch. Darin kommentiert er knapp die wichtigsten Artikel und Berichte und fügt die Links zu den entsprechenden Webseiten bei. Diese Presseschau erreicht mittlerweile mehr als 500 Personen in der Schweiz, in Europa, in den USA und in Zentralamerika. Unter den Empfängern hat es Diplomaten, Mitarbeitende von Aussenministerien und von NGOs, Journalisten, Personen aus den Solidaritätsorganisationen. Naturgemäss ist es schwierig, die Wirksamkeit dieser täglichen Mails zu beurteilen. Das wachsende Interesse daran sowie gelegentliche positive Rückmeldungen ermutigen uns jedoch, diese Dienstleistung unbedingt weiterzuführen.

## **2.4. Veranstaltungen**

Im Gegensatz zu andern Jahren gelang es im Jahre 2017 nicht, öffentliche Veranstaltungen mit Gästen aus Honduras durchzuführen. Für das Jahr 2018 planen wir, einen Gast aus Honduras zu einer Veranstaltung zum Thema Korruption und Korruptionsbekämpfung einzuladen.

---

<sup>2</sup> 6. September: <http://rabe.ch/2017/09/06/honduras-proteste-40-jahre-voyager/>

<sup>3</sup> <http://honduras-forum.ch/wordpress/wp-content/uploads/2013/09/2017-Bericht-deutsch-Honduras-Forum-Schweiz.pdf>

### 3. Kontakte mit der Schweizer Politik

#### 3.1. Eidgenössisches Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA)

Im Verlaufe des Jahres 2017 hatten wir zu verschiedenen Themen und auf verschiedenen Ebenen Kontakte mit Mitarbeitenden des EDA, die sich mit Honduras befassen.

Im März 2017 richteten die im *Foro Suizo para los Derechos Humanos y la Paz en Guatemala y Honduras* zusammengeschlossenen Schweizer NGOs auf Initiative des Honduras-Forum einen **Brief an das Koordinationsbüro der DEZA** und forderte dieses auf, sich für die bedrohte Menschenrechtsverteidigerin Suyapa Martínez einzusetzen. Suyapa Martínez hatte sich um die Aufklärung des Mordes an der Umweltsaktivistin Berta Cáceres bemüht und sah sich deshalb massiven Drohungen ausgesetzt. Mit Genugtuung nahmen wir zur Kenntnis, dass die Schweiz in ihrer Intervention im Menschenrechtsrat der UNO in Genf vom 22. März 2017 explizit Bezug nahm auf den Fall von Suyapa Martínez.

An der **Sitzung der Zentralamerika-Plattform** vom 12. April 2017 präsentierte die DEZA-Mitarbeiterin Rahel Fischer (Zentralamerika-Desk) die neue Kooperationsstrategie für Zentralamerika und verwies dabei ausführlich auf die Eingabe der Zentralamerika-Plattform vom 19. September 2016, die von der DEZA offenbar sehr positiv aufgenommen und am Strategieworkshop in Nicaragua präsentiert und diskutiert wurde. Sie bezog sich auf die von Walter Egli vom Honduras-Forum formulierte Eingabe an die DEZA, in welcher diese aufgefordert wurde, der Thematik der Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit in der neuen Kooperationsstrategie für Zentralamerika (2018-2022) grösseres Gewicht beizumessen. Auch hier konnten wir mit Genugtuung eine grosse Übereinstimmung feststellen zwischen den für die neue Kooperationsstrategie genannten thematischen Prioritäten im Bereich Gouvernanz und Menschenrechte im sog. Triángulo Norte und den in unserer Eingabe aufgeführten Anliegen. Insbesondere begrüsst wir, dass die Anstrengungen der Schweiz in diesem Bereich verstärkt werden sollen, was es - so hoffen wir - erlauben wird, die bisherige Unterstützung so wichtiger Initiativen wie der CIGIC (Guatemala) und der MACCIH (Honduras) nicht nur weiterzuführen, sondern auch auszubauen. Allerdings teilte uns die DEZA-Vertreterin auch mit, dass die Budgets für das zukünftige Zentralamerika-Programm auf Grund von Parlamentsentscheiden möglicherweise gekürzt würden.

Im August 2017 fand der **Rundtisch zu Honduras und Guatemala**, der seit 2013 jährlich vom KOFF (Kompetenzzentrum für Friedensförderung, Swisspeace) organisiert wird, unter Anwesenheit des bisherigen Schweizer Botschafters in Guatemala (der auch für Honduras zuständig ist), Jürg Benz, statt. Leider konnte sein Nachfolger, Botschafter Hans-Ruedi Bortis, aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen. Wieder einmal mehr erwies sich dieser gut besuchte Austausch zwischen den NGOs, KOFF und der Verwaltung als überaus informativ und nützlich. Besonders hervorgehoben wurde die Arbeit *der Plataforma Internacional contra la Impunidad*, die dank der intensiven Unterstützung u.a. durch das Honduras-Forum neu über eine Trägerschaft von Schweizer NGOs verfügt (siehe unten). Ebenfalls besprochen wurde die Studie zu den Handlungsspielräumen der Zivilgesellschaft in Honduras, die von KOFF, HEKS und Peace Watch Switzerland getragen wurde, und in deren Anfangsphase auch das Honduras-Forum beteiligt war. Die Studie zeigt auf besorgniserregende Weise, in welchem Ausmass sich die politischen Handlungsräume für Menschen und Organisationen, die politisch unbequeme Themen bearbeiten, verengen. Die VerteidigerInnen von Menschenrechten, von Rechten der indigenen Bevölkerungen, von Frauenrechten, von Rechten der sexuellen Minderheiten, von Umweltsanliegen, aber auch Journalisten, RechtsanwältInnen, Gewerkschafter, Oppositionspolitiker werden in ihren Ak-

tivitäten behindert und häufig auch eingeschüchtert, bedroht, kriminalisiert und nicht selten auch tötlich angegriffen und sogar ermordet. Ein weiteres Thema war die neue Kooperationsstrategie der DEZA für Zentralamerika und der konstruktive Beitrag, den die zivilgesellschaftlichen Akteure der Schweiz mit der Eingabe der Zentralamerika-Plattform dazu geleistet hatten.

Am 29. Oktober 2017 kam die honduranische **Menschenrechtsaktivistin Tirza Flores Lanza** auf Vermittlung des Honduras-Forum für einen Besuch bei der DEZA nach Bern. Tirsa Flores Lanza war Magistratin am honduranischen Appellationsgerichtshof und wurde 2009 wegen ihrer kritischen Haltung gegenüber dem Staatsstreich entlassen. Sie ist einer der Initiantinnen des Netzwerkes *Coalición contra la Impunidad*, der Partnerorganisation unserer Delegationsreise. Tirza nahm zuerst an einem von der DEZA organisierten Workshop von WOLA (Washington Office on Latin America) teil, und wurde anschliessend von einer Gruppe von MitarbeiterInnen der DEZA und der AMS (Abteilung für Menschliche Sicherheit im EDA) empfangen. Gegenstand des Gesprächs war u.a. die MACCIH (*Misión de Apoyo contra la Corrupción y la Impunidad en Honduras*), die internationale Juristenkommission, die auch von der Schweiz finanziert wird. Tirza betonte, dass die MACCIH im Gegensatz zur CICIG in Guatemala bei der Bevölkerung wenig bekannt und angesehen sei. Auch seitens der zivilgesellschaftlichen Akteure gibt es eine gewisse Skepsis bezüglich der Wirksamkeit der Organisation. Als Vorhaben der OAS ist die MACCIH auch politisch weniger gestützt als die CICIG, da es offenbar Mitgliedstaaten gibt, die befürchten, dass es auch in ihrem Land einmal zu einer solchen Intervention kommen könnte.

Am 4. Dezember 2017 richtete das Honduras-Forum im Auftrag des *Foro Suizo* einen **Brief an den Schweizer Botschafter in Guatemala**, in welchem sie ihm einen besonders drastischen Fall einer Menschenrechtsverletzung schilderte, nämlich die Ermordung eines 13-jährigen Knaben, Sohn einer in einen Landkonflikt im Bajo Aguán involvierten Bauernfamilie. Beim Landkonflikt, bei dem es schon früher immer wieder Tote gab, handelt es sich um eine Auseinandersetzung zwischen einer Gruppe von Bauernfamilien und der berüchtigten Firma Dinant, im Besitze des 2015 verstorbenen Grossgrundbesitzers Miguel Facussé, um Land, auf welchem Palmöl angebaut wird. Die Verbindung zur Schweiz ergibt sich aus der Tatsache, dass die Firma Dinant von der Weltbank einen Kredit über 32 Millionen \$ bekommen hatte, der im Nachhinein von der Weltbank-internen Kontrollstelle CAO (*Compliance Advisor Ombudsman*) als unrechtmässig beurteilt wurde, da der Kreditempfänger in Menschenrechtsverletzungen involviert sei. Als Mitglied des Direktoriums der Weltbank ist die Schweiz für diesen entgegen der Weltbank-internen Richtlinien vergebenen Kredit an eine Firma, die krimineller Machenschaften angeklagt ist, mitverantwortlich. Wir forderten den Botschafter auf, sich für die Aufklärung des Falles einzusetzen. Nur wenige Tage später erhielten wir die Kopie eines Briefes des Botschafters an die honduranische Regierung, in welchem er die Aufklärung des Falles fordert.

In einem **Brief vom 14. Dezember 2017 an das EDA** (Eidgenössisches Amt für Auswärtige Angelegenheiten) forderten wir die Schweizer Regierung auf, angesichts der katastrophalen Situation in Honduras im Nachgang der betrügerischen Wahlen vom 26. November 2017 eine pro-aktive Position einzunehmen. Unsere Forderungen waren: Führungsrolle der Schweiz, Kontakte zu allen Sektoren der Zivilgesellschaft und des politischen Spektrums, offene Unterstützung des UNO-Menschenrechtsbüros, Untersuchung des Wahlprozesses durch MACCIH, Normierung der Anwendung von Gewalt durch Sicherheitskräfte. In einer diplomatisch formulierten Antwort versicherte uns das EDA: "... (wir) beobachten und evaluieren die Situation vor Ort laufend und prüfen allfällige Massnahmen, die – idealerweise in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern – zur Lösung der derzeitigen politischen Krise in Honduras beitragen könnten".

### 3.2. Parlament

Angesichts der äusserst kritischen Situation in den Wochen nach den Wahlen vom 26. November 2017 richteten wir anfangs Dezember einen Aufruf an einige Parlamentarier, von denen wir wussten oder annahmen, dass sie sich für die Themen Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit in einem Land wie Honduras interessieren könnten. Wir hofften, dass sich der/die eine oder andere dazu bewegen liessen, auf der Grundlage einer von uns verfassten Dokumentation einen Vorstoss im Parlament zu unternehmen. Am 11. Dezember 2017 richtete NR Cédric Wermuth<sup>4</sup> in der Fragestunde eine Frage an den Bundesrat, was die Schweiz tue, "damit a) die Wählerinnen in Honduras zu fairen Wahlen kommen b) weitere gewalttätige Übergriffe von Behördenvertretern auf Demonstrantinnen verhindert werden können c) Verantwortliche zur Rechenschaft gezogen werden?"

Hier die Antwort des Bundesrates: *"Die Schweiz hat sich an der Wahlbeobachtungsmission der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) beteiligt und vom 22. - 28. November 2017 vier Kurzzeit- Beobachter/innen zur Verfügung gestellt. Die OAS-Mission hat die Sicherheitsorgane in Honduras zur Respektierung der Menschenrechte sowie zu Verhältnismässigkeit im Umgang mit Demonstranten aufgefordert. In ihrem vorläufigen Bericht vom 4. Dezember 2017 zur Wahlbeobachtung schlägt die OAS eine Reihe von Massnahmen zur Überprüfung der Wahlresultate vor. Längerfristig gibt sie eine Serie von Empfehlungen zur Reform der honduranischen Wahlprozesse ab. Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit in Zentralamerika unterstützt das EDA in Honduras bereits seit Jahren Programme zur Förderung und Stärkung der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit. Das EDA setzt sich für den Ausbau des Justizsystems und für den Kampf gegen Straflosigkeit und Korruption ein. Konkret unterstützt die Schweiz u.a. das Hochkommissariat für Menschenrechte in Honduras wie auch die internationale Mission gegen Korruption und Straflosigkeit finanziell."*

Um unsere Verbindungen ins Parlament zu festigen, planen wir für nächstes Jahr, mit einigen interessierten ParlamentarierInnen stabile Arbeitsbeziehungen aufzubauen.

## 4. Solidarische Zusammenarbeit mit honduranischen MenschenrechtsverteidigerInnen und deren Organisationen

### 4.1. Plataforma Internacional contra la Impunidad

Die *Plataforma Internacional contra la Impunidad* (Pi) ist eine ursprünglich von holländischen NGOs getragene Initiative zur Stärkung der Menschenrechte und zum Schutze von MenschenrechtsverteidigerInnen (MRV) in Guatemala und (seit 2014) in Honduras. Die Arbeit der Pi zielt darauf ab, den Zugang der guatemalte-kischen und honduranischen Menschenrechtsaktivistinnen zu den internationalen Mechanismen zur Stärkung der Menschenrechte und zum Schutze von MRV zu fördern. Zu diesem Zweck begleitet die Pi mehrere Male pro Jahr Delegationen aus Guatemala und Honduras zu Anlässen der Menschenrechtsorganisationen der UNO in Genf. Die Pi spielt bei den alle vier Jahre stattfindenden Evaluationen der Menschenrechtssituation in Honduras und Guatemala (den sog. UPR, Universal Periodic Reviews, organisiert durch den Menschenrechtsrat der UNO) eine Schlüsselrolle.

Die Arbeit der Pi wird gegenwärtig von verschiedenen Geldgebern finanziert, u.a. DEZA, AMS, Diaconia (Schweden), Foro Suizo. Trotz gewisser Mängel im administrativen Bereich wird der Arbeit der Pi von verschiedener Seite (u.a. vom Schwei-

---

<sup>4</sup> Wegen Kommunikationsschwierigkeiten konnten wir nicht ermitteln, ob die Intervention von NR Wermuth in einem Zusammenhang mit unserem Aufruf steht, den wir auch an ihn geschickt hatten.

zer Botschafter in Guatemala und von der DEZA) ein bezüglich ihrer Professionalität und Wirksamkeit hervorragendes Zeugnis ausgestellt.

Am 29. November 2017 fand die Gründungsversammlung des *Vereins "Plataforma Internacional contra la Impunidad"* mit Sitz in Genf statt. Mitglieder sind sieben NGOs aus der Schweiz (darunter das Honduras-Forum), eine aus Holland, und je eine aus Guatemala, Honduras und El Salvador. Das Honduras-Forum, das seit Jahren in der Unterstützung dieser Initiative engagiert ist, nimmt in der Person von Walter Egli Einsitz in den Vorstand. Neben der Programmarbeit in Guatemala, Honduras und Genf beansprucht die Suche nach finanziellen Ressourcen gegenwärtig sehr viel Zeit. Unsere Unterstützung für die *Plataforma Internacional contra la Impunidad* ist eine unserer wirksamsten Formen der Unterstützung für MenschenrechtsaktivistInnen in Honduras.

Unser Mitarbeiter Daniel Langmeier arbeitete ab Juni 2017 für mehrere Monate mit der Plataforma zusammen, zuerst in Honduras, dann in Guatemala und zuletzt in den USA. Der Fokus lag u.a. auf der Vorbereitung der Delegationsreise und auf der Lerngemeinschaft psychosoziale Hilfe für MenschenrechtsverteidigerInnen, welche das Honduras-Forum zusammen mit KOFF, Plataforma Internacional und PBI (Peace Brigades International) organisierte. Hier ein Videolink zu diesem Workshop<sup>5</sup>.

#### **4.2. Delegationsreise nach Honduras (1. bis 8. September 2017)**

Die Delegationsreise, die wir 2017 zum dritten Mal durchführten, und an welcher dieses Mal zehn Personen teilnahmen, dient verschiedenen Zielen. In erster Linie geht es darum, den besuchten Partnerorganisationen moralische Unterstützung und eine Stimme zu geben. Unsere Delegation bringt ihre Anliegen in einer Pressekonferenz in Honduras und in einem mehrsprachigen, breit gestreuten Bericht zur Sprache. Ein weiteres Ziel ist die Vernetzung und Vertiefung der Beziehungen mit honduranischen Partnerorganisationen. Und schliesslich geht es auch darum, einer Gruppe von Teilnehmenden aus der Schweiz (und diesmal auch aus Deutschland) einen vertieften Einblick zu geben in die aktuelle Situation von Honduras, in der Erwartung, dass diese ihre Erlebnisse und Eindrücke in der einen oder andern Form in der Schweiz weitergeben.

Während des acht-tägigen Besuchs traf sich die Delegation mit zahlreichen MenschenrechtsverteidigerInnen und deren Organisationen, aber auch mit offiziellen Stellen wie der DEZA, dem Büro des UNO-Hochkommissariats für Menschenrechte, dem honduranischen Ombudsman für Menschenrechte. Gestützt auf ihre Beobachtungen fokussierte die Delegation in ihrem Bericht auf die folgenden Bereiche: Wahlen; Demokratie, Rechtsstaat und menschliche Sicherheit; Kriminalisierung von MenschenrechtsverteidigerInnen; Verteidigung von Landrechten. Der Bericht wurde an einer Pressekonferenz in Honduras vorgestellt und fand seinen Niederschlag in einigen Artikeln in der honduranischen Presse. Der vollständige Bericht findet sich auf unserer Webseite.<sup>6</sup>

#### **4.3. Lobbyarbeit von Daniel Langmeier in Washington D.C**

Daniel Langmeier war diesen Sommer fünf Wochen in Washington DC. Er traf sich dort mit acht Büros von Senatsabgeordneten, darunter eines einer republikanischen Senatorin. Ein besonders wichtiges Treffen war dasjenige mit Tim Rieser, dem ranghöchsten Mitarbeiter von Senator Patrick Leahy, der immer wieder erfolgreich Gelder im Bereich "Security Assistance" für Honduras zurück halten

<sup>5</sup> [https://www.youtube.com/watch?v=oj2DO6wKJuw&list=PL1jYjQC-\\_b0AG6au20oR48qBT6ERbfZ4](https://www.youtube.com/watch?v=oj2DO6wKJuw&list=PL1jYjQC-_b0AG6au20oR48qBT6ERbfZ4)

<sup>6</sup> <http://honduras-forum.ch/wordpress/wp-content/uploads/2013/09/2017-Bericht-deutsch-Honduras-Forum-Schweiz.pdf>

konnte. Ein Hauptthema des Treffens war denn auch die Möglichkeit, weitere Gelder des sog. "Alliance for Prosperity Funds" wegen der schlechten Menschenrechtslage zurück zu halten. Tim war optimistisch und meinte, dass zumindest ein Teil derjenigen 25% der Gelder, die an Menschenrechtskriterien gebunden sind, zurück gehalten werden könnten. Daneben gab es auch zwei wichtige Treffen mit Büros von demokratischen Kongressabgeordneten, die in der Vergangenheit gute Arbeit zu Honduras geleistet hatten. Bei all diesen Treffen war ein wichtiges Thema die fortschreitende Reduktion der Handlungsspielräume für nationale sowie internationale MenschenrechtsverteidigerInnen, aber auch für diejenigen Institutionen, die sie begleiten, wie beispielsweise das Büro des Hochkommissariats für Menschenrechte der UNO.

Daneben hatte Daniel Langmeier ein gutes Dutzend weitere Treffen mit NGOs, die zu Honduras arbeiten, u.a. mit Human Rights Watch und WOLA (Washington Office on Latin America). Je nach politischer Einstellung der Organisationen war das Thema der Schutz von MRV, die Stärkung des Hochkommissariats oder das gemeinsame Nachdenken darüber, wie Hilfgelder der amerikanischen Regierung für Honduras zurück gehalten werden könnten. Bei einer gemeinsamen Strategiesitzung mit Organisationen, die in etwa die gleichen Ziele verfolgen wie das Honduras Forum Schweiz - das sind PBI Peace Brigades International, CEPR (Center for Economic and Policy Research), Witness for Peace, Sisters of Mercy, LAWG (Latin American Working Group), Earths Rights, und als Individuum, Annie Bird - wurde mehrfach betont, wie wichtig in den kommenden Jahren das Menschenrechts-Lobbying von europäischer (inkl. Schweiz) Seite sein würde. Ein weiteres Thema, welches auch während der Delegationsreise des Honduras Forum diskutiert wurde, waren die ZEDEs (Zonas de Empleo y Desarrollo Económico) oder Charter Cities. Die Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB) plant dafür einen Kredit von US\$ 20 Millionen, um die honduranische Regierung im Aufbau solcher Sonderwirtschaftszonen zu unterstützen. Unter den Organisationen, welche die Entwicklung in Honduras kritisch verfolgen, wurde dazu eine Arbeitsgruppe gegründet, zu welcher auch Daniel Langmeier gehört.

In einem Treffen mit dem State Department (inkl. USAID) ging es in einer angespannten Debatte darum, das allzu positive Bild, welches die offizielle US-Aussenpolitik von Honduras zeichnet, in Frage zu stellen. Die beiden Organisationen, die Daniel begleiteten (Jesuits, Sisters of Mercy), waren froh, dass er durch seine Kenntnisse der honduranischen Realität die Argumente des State Departments kritisch hinterfragen konnte. Ob dies ein Nutzen über die Sitzung hinaus hatte, ist jedoch fraglich.

Schliesslich führte ein Gespräch mit Anabella Sibrían sowie mit den Organisationen Friendship Office of the Americas, CEJIL (Centro por la Justicia y el Derecho Internacional) und Mining Watch zur Idee, einen Bericht zur Situation von internationalen MenschenrechtsverteidigerInnen in Lateinamerika zu schreiben. Honduras könnte dazu als Fallbeispiel dienen. In einem kommenden Skype-Gespräch soll diese Idee weiter verfolgt werden. Falls es klappt, würde daraus eine Anfrage an die Interamerikanische Kommission für Menschenrechte resultieren, eine thematische Sitzung dazu einzuberufen.

#### **4.4. Weitere Aktionen zugunsten von honduranischen MenschenrechtsverteidigerInnen**

Das Honduras-Forum beteiligte sich an einer Eingabe zur Nominierung der honduranischen Journalistin und Menschenrechtsaktivistin **Dina Meza** für den Menschenrechtspreis der holländischen Regierung "*Human Rights Tulip*". Den Preis erhielt die mexikanische Aktivistin Graciela Pérez Rodríguez. Dina Meza begleitete als Journalistin die Delegationsreise des Honduras-Forum.

Im Juli 2017 beteiligte sich das Honduras-Forum an einer **Eilaktion zugunsten von Studierenden der UNAH** (*Universidad Nacional Autónoma de Honduras*), die sich der gewaltsamen Repression der Polizei ausgesetzt sahen.

Im November 2017 machte das Honduras-Forum, zusammen mit der Plataforma Internacional und der Honduras-Delegation aus Deutschland, eine Eingabe, um **Martín Fernández Guzmán**, Direktor der honduranischen Menschenrechtsorganisation MAJD (*Movimiento Amplio por la Dignidad y la Justicia*), für den renommierten Menschenrechtspreis "Martin Ennells Award" vorzuschlagen.

Im Verlaufe des Jahres machte das Honduras-Forum, zusammen mit der Plataforma Internacional, wiederholt Eingaben bei den Menschenrechtsorganisationen der UNO resp. bei den UNO-Sonderberichterstattern zugunsten verschiedener honduranischer Gruppierungen wie **MADJ** (*Movimiento Amplio Por La Dignidad y Justicia*), **COPINH** (*Consejo Civico de Organizaciones Populares e Indígenas de Honduras*), **OFRANEH** (*Organización Fraternal Negra Hondureña*), und andern.

## 5. Planung 2018

Für das Jahr 2018 sind folgende Schwerpunkte geplant. Diese wurden an einer ganztägigen Retraite anfangs März festgelegt.

### Sensibilisierung

- Intensivierung der Pressearbeit
- Durchführung einer Speaking Tour und/oder einer akademischen Veranstaltung mit einem Gast aus Honduras
- Weiterführung der täglichen Presseschau

### Schweizer Politik

- Intensivierung der Kontakte mit dem Parlament
- regelmässige Kontakte mit dem EDA
- Teilnahme an den Sitzungen NGOs-EDA (KOFF-Treffen, Zentralamerika-Plattform)

### Solidaritätsarbeit

- Fortführung der Unterstützung für die Plataforma Internacional
- Teilnahme an den Sitzungen der Schweizer Netzwerke (v.a. Foro Suizo)
- laufende Beteiligung an Solidaritätsaktionen der internationalen Netzwerke
- Teilnahme am europäischen Solidaritätstreffen zu Honduras in Berlin (15. bis 17. Juni 2018)

## 6. Jahresrechnung 2017

**Honduras-Forum Schweiz**

Rechnungsjahr 1.1. - 31.12.2017

BILANZ					Vorjahres- zahlen
Kto-Nr			Aktiven	Passiven	
1100	Postcheck 80-33036-3		8'215.45		
1300	Transitorische Aktiven		0.00		
2000	Foro Suizo Spesenkonto			70.00	
2100	Vermögen Vorjahr	4'703.60			
	Vermögens-Zunahme	3'441.85			
	<b>Vereinsvermögen Ende Jahr</b>	Saldo >		<b>8'145.45</b>	
	Bilanzsumme		8'215.45	8'215.45	

Erfolgsrechnung 2017				
Kto-Nr			Aufwand	Ertrag
3000	Raummiete		92.00	
3100	DR nach Honduras		327.75	
3200	Vorstand / Kerngruppe		638.00	
3250	Besuche aus Honduras		0.00	
3300	Hauptversammlung		0.00	
3400	Anlässe (zG Projekte)		0.00	
3410	Campo pagado (siehe 2015)			130.00
3600	Unkosten, Spesen, Inserate		197.40	
4100	Mitgliederbeiträge			837.00
4200	Spenden			4'230.00
4250	Mitgliederbeitrag Foro Suizo		500.00	
4300	Zinsen			0.00
	Gewinn		3'441.85	
	Totale		5'197.00	5'197.00 << ok

31.12.2017 Honduras Forum  
Die Kassierin:  
*Susanne Kaiser*

16.02.2018/sk

Zum Schluss möchten wir unseren Mitgliedern und Spendern für ihre aktive Mitarbeit und Unterstützung unserer Arbeit danken. Ein besonderer Dank gebührt der Kirchgemeinde Rapperswil-Jonas für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung.

Zürich, März 2018

**Vorstand:** Walter Egli, Susanne Kaiser, Elisabeth Zimmermann-Aebli

**Kerngruppe:** Walter Egli, Susanne Kaiser, Elisabeth Zimmermann-Aebli, Daniel Langmeier, Bernhard Erni, Peter Spycher, Karl Heuberger

**Revisor:** Peter Gygax

Honduras-Forum Schweiz

[info@honduras-forum.ch](mailto:info@honduras-forum.ch)

[www.honduras-forum.ch](http://www.honduras-forum.ch)

Konto: Honduras-Forum Schweiz

8057 Zürich

PC 80-33036-3

IBAN CH54 0900 0000 8003 3036 3